



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 19. Dezember 2017**

Ausgabe 240

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Neue Stellvertreterin des Personal- und Organisationsreferenten	2
› Stadtmuseum: Führung durch die „Adolphe Braun-Ausstellung“	3
› Filmmuseum: Hommage an Musikkritiker Joachim Kaiser	3
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Mittwoch, 20. Dezember, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 293**

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt in seinen Amtsräumen das Friedenslicht in Empfang. Überbringer ist die Arbeitsgruppe Friedenslicht München des Rings Deutscher Pfadfinderverbände und des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden.

Die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ entstand 1986 in Österreich. Seitdem wird in den Wochen vor Weihnachten ein Licht in der Geburtshöhle in Bethlehem entzündet und nach Wien gebracht. Von dort aus verteilen es die Pfadfinder vieler Länder als Zeichen des Friedens weltweit. In Deutschland wird die Aktion Friedenslicht seit 1993 von den Pfadfindern gestaltet, in München seit 1997.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

### **Freitag, 22. Dezember, 11 Uhr, Circus Krone, Marsstraße 43**

Circus Krone schenkt Münchner Senioren und Heimkindern vier komplette Sondervorstellungen und stellt dafür 12.000 Karten kostenlos zur Verfügung. Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt von der russischen Luftkünstlerin Olga Moreva als schwebender Glücksbotin „Pierrot der Lüfte“ die Freikarten entgegen. Circus Krone beweist mit der Aktion ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit 50 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern sowie Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

## Meldungen

### **Neue Stellvertreterin des Personal- und Organisationsreferenten**

(19.12.2017) Brigitte Morhöfer-Reissl wird zum 1. Januar neue Stellvertreterin des Personal- und Organisationsreferenten Dr. Alexander Dietrich. Sie folgt in dieser Funktion auf Dr. Angelika Beyerle, die nach 34 Jahren im Dienst der Landeshauptstadt, davon mehr als 15 Jahre im Personal- und Organisationsreferat (POR), aus dem aktiven Dienst ausscheidet. Die Nachfolge in ihrer zweiten Funktion als Leitung der Rechtsabteilung sowie als gesamtstädtische Antikorruptionsbeauftragte tritt Stephan Westermaier an. Er war bisher stellvertretender Leiter der Abteilung P5 Personalentwicklung und davor unter anderem im Büro des Referenten tätig.



„Ich habe mich gefreut, dass Frau Morhöfer-Reissl und Herr Westermaier sofort und sehr gerne bereit waren, diese Aufgaben zu übernehmen. Beide sind lange Jahre im POR. Ich bin mir sicher, dass sie ihre neuen Funktionen zu meiner, aber auch zur Zufriedenheit aller Beschäftigten im Referat wahrnehmen werden“, kommentiert Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich die personelle Veränderung.

„Die Landeshauptstadt München ist eine attraktive und soziale Arbeitgeberin, die ihren Beschäftigten verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten bietet. Dies wollen wir auch in einer stetig wachsenden Stadt mit neuen Aufgaben und Herausforderungen weiter gewährleisten“, sagt Brigitte Morhöfer-Reissl.

Neben ihrer neuen Position leitet Brigitte Morhöfer-Reissl im POR auch weiterhin die Abteilung P5 Personalentwicklung. Zu den Aufgaben dieser Abteilung gehören unter anderem die Personalgewinnung für die städtischen Referate und Eigenbetriebe, die Potenzialentwicklung, das betriebliche Gesundheits- und Eingliederungsmanagement, die betriebliche Gleichstellung sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenz. Brigitte Morhöfer-Reissl arbeitet seit 1972 für die Landeshauptstadt München. Ihre beruflichen Stationen führten sie unter anderem ins Direktorium-Wirtschaftsamt (jetzt RAW) und ab 1995 ins POR, zunächst in die Rechtsabteilung, ab 2000 zu P7 Büroraummanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Abteilung Personalentwicklung leitet sie seit 2008.

### **Stadtmuseum: Führung durch die Adolphe Braun-Ausstellung**

(19.12.2017) Am Freitag, 22. Dezember, 16.30 Uhr, führt Katharina Lorens im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Adolphe Braun. Ein europäisches Photographie-Unternehmen und die Bildkünste im 19. Jahrhundert“. Der Titel der Führung lautet „Kunst und Kommerz“. Die Stationen der Ausstellung beinhalten das Werk des Künstlers sowie des Unternehmers Adolphe Braun. Dieser hatte den Marktwert fototechnischer Erfindungen erkannt und diese wirtschaftlich erfolgreich umgesetzt. Dabei erschloss er immer wieder neue Motivwelten und pflegte bedeutende Geschäftsbeziehungen, etwa zu renommierten Museen und dem bayerischen Königshaus.

Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 4 Euro.

### **Filmmuseum: Hommage an Musikkritiker Joachim Kaiser**

(19.12.2017) Als Hommage an den Münchner Musikkritiker Joachim Kaiser, der am 18. Dezember 89 Jahre alt geworden wäre, wird in der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 21. Dezember, um 19 Uhr der Doku-



mentarfilm „Musik im Fahrtwind – Joachim Kaiser“ (2006) von seiner Tochter Henriette Kaiser gezeigt.

Joachim Kaiser, Jahrgang 1928, arbeitete über 50 Jahre als Musik-, Literatur- und Theaterkritiker bei der Süddeutschen Zeitung und erwarb sich dadurch den Ruf eines „Großkritikers“ und Universalgelehrten. Henriette Kaiser, seine Tochter, begibt sich in ihrem Film auf die Suche nach dem Menschen im Vater. Die Auseinandersetzung eröffnet dabei eine Konfrontation mit verschiedenen Geisteshaltungen und gesellschaftlichen Entwicklungen zwischen den Generationen. Der persönliche Film führt auch in die deutsche Nachkriegsgeschichte, zu Joachim Kaisers Geburtsort Milken in Ostpreußen. Stets getragen vom Fahrtwind auf dem Fahrrad und von familiärer Selbstironie geht es auch um den Wertewandel der Medien und um die faszinierend große Welt der kulturellen Ästhetik.

Neben Joachim Kaiser und seiner Familie kommen viele Freunde und Weggefährten zu Wort wie Hans Magnus Enzensberger, Dominik Graf, Alexander Kluge und Michael Krüger. Nicht nur die Redaktionsräume der Süddeutschen Zeitung mitten in Münchens Innenstadt gibt es heute nicht mehr, auch Vicco von Bülow alias Loriot, Marcel Reich-Ranicki und Werner Burkhardt sowie viele weitere Protagonisten sind inzwischen verstorben. So zuletzt Joachim Kaiser selbst im Mai dieses Jahres. „Musik im Fahrtwind“ ist ohne Absicht ein lebendiges Stück Zeitgeschichte geworden. Henriette Kaiser und ihr Bruder werden bei der Vorführung anwesend sein. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. Dezember 2017

## **Stromkapazität für Elektrofahrzeuge**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,  
Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 9.6.2017



### **Stromkapazität für Elektrofahrzeuge**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 9.6.2017

### **Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

Ihr Antrag nimmt Bezug auf die Versorgungssituation mit Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und deren Stromkapazität und beinhaltet hierzu vier konkrete Fragen. Gemäß Zuständigkeit wurde der Antrag an mich weitergeleitet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag kann ich Ihnen aufgrund der Stellungnahme der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und meiner Sachbearbeiter zu Ihren Fragen Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Wie viele öffentlich zugängliche Ladestationen befinden sich jeweils in den einzelnen Stadtvierteln?*

#### **Antwort:**

Die Stadtwerke München bauen und betreiben seit 2009 öffentlich zugängliche Ladestationen – der Ausbau erfolgte zunächst vornehmlich im Rahmen von Förderprojekten des Bundes (Modellregionen, Schaufenster Elektromobilität, IKT II). Die LHM hat am 11.05.2016 im Umsetzungsbeschluss zum Aufbau und Betrieb eines öffentlichen Ladesäulensystems (Vorlagen-Nr.: 14-20 / V 04950) den weiteren Ausbau von bis zu 100 Ladesäulen bis Ende 2017 beschlossen. Mit der Umsetzung wurden die Stadtwerke München betraut. Die SWM hat im Juni 2017 die Zielzahl erhöht und die Errichtung von bis zu 150 Ladesäulen bis Ende 2017 der LHM zugesichert.

Die Makrostandortplanung und Verteilung erfolgt über das gesamte Stadtgebiet, wobei die 1. Ausbaustufe auf Gebiete innerhalb des Mittleren Rings konzentriert ist. Die Makrostandortplanung obliegt dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Eine Karte für die Makrostandortplanung der 1. Ausbaustufe lag der o.g. Beschlussvorlage als Anlage bei:

[www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/4038976.pdf](http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/4038976.pdf)

Alle SWM Ladestationen werden in folgender Karte angezeigt und laufend aktualisiert: [www.swm.de/elektromobilitaet.html](http://www.swm.de/elektromobilitaet.html)



Die SWM Ladestationen werden darüber hinaus in der App „MVG more“ angezeigt, sobald die Stationen an die IT-Datenplattform angeschlossen sind.

Aktuell (24.10.2017) gibt es im Stadtgebiet 123 errichtete öffentliche Ladesäulen der SWM. Diese 123 Ladesäulen mit je zwei Normalladepunkten (22 kW) verteilen sich wie folgt auf die Münchner Stadtbezirke:

Stadtbezirk 1 Altstadt – Lehel: 3 Ladesäulen  
Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt: 7 Ladesäulen  
Stadtbezirk 3 Maxvorstadt: 7 Ladesäulen  
Stadtbezirk 4 Schwabing-West: 14 Ladesäulen  
Stadtbezirk 5 Au – Haidhausen: 8 Ladesäulen  
Stadtbezirk 6 Sendling: 3 Ladesäulen  
Stadtbezirk 7 Sendling – Westpark: 7 Ladesäulen  
Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe: 4 Ladesäulen  
Stadtbezirk 9 Neuhausen – Nymphenburg: 7 Ladesäulen  
Stadtbezirk 10 Moosach: 3 Ladesäulen  
Stadtbezirk 11 Milbertshofen – Am Hart: 2 Ladesäulen  
Stadtbezirk 12 Schwabing – Freimann: 9 Ladesäulen  
Stadtbezirk 13 Bogenhausen: 8 Ladesäulen  
Stadtbezirk 14 Berg am Laim: 1 Ladesäule  
Stadtbezirk 15 Trudering – Riem: 4 Ladesäulen  
Stadtbezirk 16 Ramersdorf – Perlach: 6 Ladesäulen  
Stadtbezirk 17 Obergiesing – Fasangarten: 5 Ladesäulen  
Stadtbezirk 18 Untergiesing – Harlaching: 7 Ladesäulen  
Stadtbezirk 19 Thalkirchen – Obersendling -  
Fürstenried - Forstenried – Solln: 6 Ladesäulen  
Stadtbezirk 20 Hadern: 2 Ladesäulen  
Stadtbezirk 21 Pasing – Obermenzing: 2 Ladesäulen  
Stadtbezirk 22 Aubing – Lochhausen – Langwied: noch keine Ladesäule  
Stadtbezirk 23 Allach - Untermenzing: 2 Ladesäulen  
Stadtbezirk 24 Feldmoching – Hasenberg: 3 Ladesäulen  
Stadtbezirk 25 Laim: 3 Ladesäulen

Zudem befindet sich am Arabellapark im Stadtbezirk 13 Bogenhausen ein Multicharger mit einem Schnellladepunkt (50 kW) und einem Normalladepunkt.

Wir weisen darauf hin, dass es in München zusätzlich rund 80 öffentlich zugängliche Ladestationen anderer Anbieter gibt, zum Beispiel auf Parkplätzen des Einzelhandels. Aufgrund eines fehlenden und öffentlich einsehbaren Zentralregisters für bestehende und neue Ladestationen erheben

die im Internet verfügbaren Übersichtskarten keinen Anspruch auf Vollständigkeit (unter anderem [www.goingelectric.de](http://www.goingelectric.de), [www.lemnet.org](http://www.lemnet.org), Ladeatlas Bayern).

**Frage 2:**

*Wo besteht jeweils noch Ausbaubedarf und wie hoch sind die gewünschten bzw. geplanten Anzahlen an Ladesäulen in den Stadtvierteln?*

**Antwort:**

Beim Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur mit Mitteln der LHM handelt es sich um ein stadtweites Konzept („Masterplan Ladeinfrastruktur“). Stufe 1 sieht eine Basisabdeckung dicht besiedelter Gebiete im Innenraum für Laternenparker, Wirtschaftsverkehr, E-Car-Sharing-Fahrzeuge vor. In der – derzeit laufenden – 2. Stufe erfolgt die Ausweitung auf den Außenraum auf Standorte mit hohen Einwohnerdichten und Stadtteilzentren, die Errichtung von Ladeinfrastruktur an P+R-Anlagen sowie punktuell Schnellladeinfrastruktur an Hauptverkehrsachsen. Zudem erfolgt eine Nachverdichtung im Innenraum. Der Ausbau erfolgt im Vorgriff auf den prognostizierten Markthochlauf von E-Fahrzeugen, um das „Henne-Ei-Problem“ zwischen Infrastruktur und Fahrzeugen zu überwinden. Durch die Bereitstellung einer Basisabdeckung mit Ladeinfrastruktur will man Anreize zur Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs setzen, d.h. Verbrennungsfahrzeuge ersetzen. Zum Ende des Jahres 2016 waren 1.708 Elektroautos in München gemeldet. In einer nächsten Stufe soll dann auf Basis einer Evaluation der – bedarfsgerechte – weitere Ausbau erfolgen. Die Federführung für die Makrostandortplanung obliegt dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Abstimmung mit den städtischen Referaten und SWM/MVG. Am 26.07.2017 wurde die Fortsetzung des Integrierten Handlungsprogramms zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM 2018) in der Vollversammlung des Münchner Stadtrates beschlossen. Im Bereich Ladeinfrastruktur hat der Stadtrat im Rahmen von IHFEM 2018 die Errichtung von bis zu 500 Ladesäulen bis Ende 2020 beschlossen.

**Fragen 3:**

*Wo liegen die größten Schwierigkeiten in der ausreichenden Stromversorgung?*

**Frage 4:**

*Wie kann eine ausreichende Stromversorgung sichergestellt werden, ohne dass es anderweitig zu Engpässen kommt?*





**Antwort:**

Die Strommenge stellt in München auf absehbare Zeit kein Problem dar. Ein Beispiel: Erreichen wir das städtische Etappenziel von 17.500 E-Fahrzeugen in München im Jahr 2020, benötigen diese Fahrzeuge nur rund 0,5% mehr Strom gemessen am derzeitigen Jahresverbrauch ganz Münchens. Eine größere Herausforderung stellt die Stromlast durch ungesteuertes Laden dar, d.h. wenn tausende Fahrzeuge gleichzeitig laden möchten. In Bezug auf das Münchner Stromnetz und ausgehend von derzeitigen Annahmen kann festgehalten werden, dass das Stromnetz für die Ladevorgänge insgesamt ausreichend dimensioniert ist. Mehr als 100.000 Fahrzeuge können schon heute geladen werden, ebenso sind Netzreserven für Schnellladung vorhanden. Allerdings ist das ungesteuerte Laden auch bei kleinen Leistungen bereits kritisch. Daher ist das Thema (zeitlicher) Laststeuerung ein wichtiger Aspekt, um die Versorgungszuverlässigkeit des Münchner Stromnetzes auch künftig sicherzustellen. Eine intelligente Steuerung hat einen großen positiven Effekt auf die Netzstabilität.

Private Ladeinfrastruktur stellt in unseren Augen einen wesentlichen Erfolgsfaktor zur Verbreitung der Elektromobilität dar. Das Laden während der Parkzeit bietet sich geradezu an. Ein privater Pkw steht im Schnitt 23 Stunden am Tag – hauptsächlich zuhause oder beim Arbeitgeber. Rechtlich gibt es aktuell leider noch Hürden, um in Bestandsgebäuden als Mieter oder Eigentümer nachträglich Ladeinfrastruktur installieren zu lassen. Hier hat der Gesetzgeber für den Beginn der nächsten Legislaturperiode Abhilfe versprochen durch eine Anpassung des Wohnungseigentümergegesetzes und des Mietrechts. Bei Neubauten wird Elektromobilität daher idealerweise gleich mit geplant. Kosten können bei Neubauten und Bestandsgebäuden entstehen, wenn aufgrund von Ladeinfrastruktur die Anschlussleistung erhöht werden muss bzw. ein Lastmanagement eingerichtet wird. Die Kosten trägt in diesem Falle der Antragssteller, von den SWM werden die Anträge dann selbstverständlich ausgeführt. Zudem bieten die SWM Eigentümern, Bauherren oder Hausverwaltern eine individuelle Beratung zu Ladeinfrastruktur in der jeweiligen Liegenschaft an. Eine Mail an [e-mobil@swm.de](mailto:e-mobil@swm.de) genügt, und die SWM rufen Interessenten zeitnah zurück.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. Dezember 2017

### **Bomben und Munitionsfund in Freimann – weiterhin Unsicherheit für die betroffenen Hausbesitzer**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

### **Angebote zur Förderung des Bairischen in der Landeshauptstadt**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Dorothea Wiepcke

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANFRAGE**

19.12.2017

### **Bomben und Munitionsfund in Freimann – weiterhin Unsicherheit für die betroffenen Hausbesitzer**

Am 3. März wurde am Zwergackerweg in Freimann bei Bauarbeiten in einem Privatgarten eine große Menge noch scharfer Munition und Bomben aus den 2. Weltkrieg gefunden, die an dieser Stelle von der Wehrmacht oder den amerikanischen Besatzungstruppen vergraben wurden. In einer wochenlangen komplizierten Bergungsaktion wurde die Altlast beseitigt, so dass es keine unmittelbare Gefahr mehr gibt. Nach geltendem Recht, bzw. Rechtsprechung, müssen Grundeigentümer für die Kosten der Bergung selbst aufkommen, selbst, wenn sie beim Kauf nicht wussten, was hier vom Deutschen Reich, dessen Rechtsnachfolger die Bundesrepublik ist, verbuddelt worden ist. Die 73-jährige Hausbesitzerin ist deshalb – zu Recht – in großer Unruhe, weil Kosten in Höhe von ca. 1 Million Euro durch Bergung der Sprengmittel und die Evakuierung der Anwohner entstanden sind und deren Zahlungsverpflichtung, die alte Dame finanziell ruinieren würde. Hier sind Staat und Stadt gefordert! Es kann nicht sein, dass letztlich durch den Staat – die Wehrmacht war ein staatliches Organ - verursachte Schäden und Bodenverunreinigungen von zwischenzeitlich privaten Grundeigentümern getragen werden müssen. Hier muss eine Kostenübernahme durch die öffentliche Hand erfolgen!

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Ist es richtig, wie in Medien berichtet, dass die Besitzerin des Grundstücks auf dem die Munition gefunden wurde, bisher völlig im Ungewissen gehalten wird, wie die Angelegenheit finanziell und auch baulich weitergeht?
2. Gibt es Gespräche der Stadt mit Bund und/oder Freistaat ob die Kosten von ca. 1 Mio. Euro von der öffentlichen Hand übernommen werden und wenn ja, wie ist der Sachstand?

3. Kann es sein, dass eine 73-jährige Rentnerin über Monate in Angst und Sorge gehalten wird, weil der „Staat“ nicht in der Lage ist, eine menschlich anständige und sachgerechte Lösung zu finden?
4. Unterstützt die Stadt die ältere Dame bei der Durchsetzung ihres zumindest moralischen Anspruchs auf Kostenübernahme durch den Bund, als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches?
5. Wenn ja, in welcher Weise?
6. Wenn nein, warum lässt die Stadt ihre Bürger mit so einer finanziellen, aber auch psychisch riesigen Last alleine?
7. Kann die Grundbesitzerin in Freimann jetzt mit einer aktiven Unterstützung der Stadt bei der rechtlichen Bewältigung der finanziellen Folgekosten der Munitionsbergung rechnen?

Richard Quaas, Stadtrat

Dorothea Wiepcke, Stadträtin



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 19.12.2017

## **ANFRAGE**

### **Angebote zur Förderung des Bairischen in der Landeshauptstadt**

Sowohl im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) als auch im Bayerischen Bildungs - und Erziehungsplan ist die Förderung und Pflege sprachlicher Identität verankert. Dies umfasst gleichberechtigt die Standard- und Hochsprache sowie Familiensprachen und Dialekte. Zahlreiche empirische Studien zeigen, dass die Kompetenz in der deutschen Sprache und die Fähigkeit zum Erlernen von Fremdsprachen entscheidend davon abhängt, wie gut die Familiensprache beherrscht wird.

Zur Förderung der bairischen Sprache in Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen existieren zahlreiche unterschiedliche Angebote. So kann sich z.B. das Personal der Einrichtungen durch die Fachberatungen für interkulturelle Pädagogik und Sprache unterstützen lassen. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gibt die Handreichung „Dialekte in Bayern“ heraus, die Möglichkeiten aufzeigt, die vielfältigen Aspekte, die sich im Umgang und der Auseinandersetzung mit den regionalen Mundarten ergeben, aufzugreifen und im Unterricht umzusetzen. Außerdem bietet das Pädagogische Institut regelmäßig für Lehrkräfte Fortbildungen und Exkursionen an, die bayerische Kultur, Literatur und Sprache vermitteln.<sup>1</sup>

Die besten Angebote erfüllen jedoch nur dann ihren Zweck, wenn sie auch in Anspruch genommen werden und die Zielgruppe erreichen.

---

<sup>1</sup> Informationen aus dem Antwortschreiben des Referates für Bildung und Sport auf unseren Antrag Nr. 08-14/A 04845 vom 28.11.2013

**Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Werden Angebote wie die „Bayernkiste“ im Rahmen des interkulturellen Projektes „Mobiles Material von 5 Kontinenten“ von RBS-KITA flächendeckend in Münchner Kindertagesstätten und Kindergärten wahrgenommen? Werden diese Projekte auch in Gruppen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund durchgeführt?
2. An wie vielen Schulen gibt es Angebote zur Förderung der bairischen Sprache in Form von Arbeitsgruppen, Projekttagen etc.? Wie werden diese nachgefragt?
3. Wie viele Fortbildungen zur sprachlichen Identität für Lehrer werden pro Schuljahr angeboten und von wie vielen Lehrkräften werden diese besucht?
4. Gibt es an Münchner Schulen oder im Freistaat sog. Best-practice Beispiele, Modelle und Ideen, die „Schule machen“ und auch in anderen Einrichtungen umgesetzt werden könnten?

*Initiative:*

**Richard Progl**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. Dezember 2017

**Weihnachten und Silvester: Gut unterwegs mit  
Bussen und Bahnen**

Pressemitteilung MVG

**GWOFAG-Standorte bei European-Wettbewerb:  
Bausteine für „produktive Städte“**

Pressemitteilung GEWOFAG

**Willkommen in der VinPearl Safari in Vietnam**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

# MVG Information für die Medien

19.12.2017

## Weihnachten und Silvester: Gut unterwegs mit Bussen und Bahnen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sorgt auch über Weihnachten und den Jahreswechsel für Mobilität in München. U-Bahn, Bus und Tram fahren in den Nächten teilweise länger bzw. öfter als sonst.

### Weihnachten: MVG-Nachtlinien im Einsatz

- In der Nacht von Samstag, 23.12. auf Sonntag, 24.12. sowie in den zwei darauffolgenden Weihnachtsnächten sind die MVG-Nachtlinien bei Bus und Tram wie folgt im Einsatz: Alle NachtTram-Linien (N17, N19, N20, N27) fahren im dichten Wochenend-Takt (alle 30 Minuten, N19 Karlsplatz (Stachus) – Pasing Bf. und N27 Petuelring – Ostfriedhof alle 15 Minuten). Die NachtBus-Linien N40, N41, N43, N44, N45, N71, N72, N74 und N75 bis N79 kommen alle 30 Minuten, der N40 im 15-Minuten-Takt, ebenso der N41 im Abschnitt Am Hart und Aidenbachstraße (N80/N81 stündlich).
- Die U-Bahn bleibt in diesen drei Nächten bis ca. 2.30 Uhr in Betrieb.

### Silvesternacht: Busse und Bahnen im 15-/20-Minuten-Takt

- In der Nacht von Samstag, 30.12. auf Sonntag, 31.12. kommen die MVG-Nachtlinien bei Bus und Tram erneut im dichten Wochenend-Takt; die U-Bahn fährt eine Stunde länger als sonst, bis ca. 2.30 Uhr.
- In der **Silvesternacht** wird das Angebot zusätzlich verdichtet:
  - Die U-Bahn bleibt durchgehend in Betrieb. Auf allen Linien verkehren die Züge nach Mitternacht im 20-Minuten-Takt, im Innenstadtbereich zeitweise alle 10 Minuten. Die U6 Fröttmaning – Garching kommt alle 40 Minuten.
  - Alle NachtBus und NachtTram-Linien fahren in der Silvesternacht die ganze Nacht hindurch alle 15 Minuten und damit zum

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de



# MVG Information für die Medien

Teil doppelt so oft wie sonst (N80/81 stündlich).

Wegen Silvesterfeierlichkeiten im Bereich Friedensengel/Europaplatz muss der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) am Sonntag, 31. Dezember von ca. 23 Uhr bis Betriebsschluss in diesem Bereich umgeleitet werden. In Fahrtrichtung Ostbahnhof kommt es deswegen auch zu Änderungen bei den Haltestellen Reitmorstraße/Sammlung Schack und Friedensengel/Villa Stuck. Beide werden um einige Meter verlegt. Die MVG macht ihre Fahrgäste mit Aushängen darauf aufmerksam.

Weitere Informationen auch unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de).



## Pressemitteilung

### **GEWOFAG-Standorte bei European-Wettbewerb: Bausteine für „produktive Städte“**

**Ergebnis des Wettbewerbs European 14 / junge Architekten entwerfen flexible Systeme für Stadtbausteine anhand von GEWOFAG-Standorten**

***München, 19. Dezember 2017.* Junge Architekten haben Ideen für die Bebauung von Flächen der GEWOFAG entwickelt. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft hat im Rahmen des Wettbewerbs European 14 für Architekten unter 40 Jahren zum Thema „Productive Cities – Die produktiven Städte“ Standorte innerhalb von GEWOFAG-Siedlungen in München-Neuperlach und Taufkirchen zur Verfügung gestellt.**

Die Jury zeichnete drei Entwürfe mit einer Anerkennung aus: „New Proximities“ der Architekten Matteo Chelazzi, Enrico Casagni, Federico Cheloni und Gilulio Margheri (Italien), den Entwurf „Kleines Zimmer, großes Fenster“ von Jesús Vassallo Fernández (Spanien) und den Entwurf „woodLAB“ von Dennis Winkler (Deutschland).

Die Entwürfe stehen unter

<http://www.european.de/de/Wettbewerbe/Aktuell/European%2014/Die%20deutschen%20Standorte/M%C3%BCnchen-Taufkirchen/>

zur Ansicht und zum Download bereit.

„Wir suchen einfache und flexible Lösungen für eine Bebauung in unterschiedlichen städtischen Situationen, die eine hohe Qualität haben und reproduzierbar sind. Kurz: Ideen für attraktives, schnelles und günstiges Bauen in Serie“, erläutert Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. „Ideen werden am besten an möglichst konkreten Planungsaufgaben entwickelt. Daher ist die GEWOFAG auch mit vier unterschiedlichen Grundstücken, die als Beispiele für stadträumliche Situationen verstanden werden sollen, in den Wettbewerb gegangen.“



„Für die exemplarischen Grundstücke gibt es derzeit keine konkreten Planungen für Bauprojekte“, so Dengler weiter. „Flächen wie diese gibt es jedoch zahlreiche im Besitz der GEWOFAG. Sie bieten Bebauungspotenziale, die wir nach und nach nutzen müssen, um dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Aus diesem Grund werden wir die Ergebnisse des European-Wettbewerbs in den nächsten Monaten prüfen und überlegen, wie wir mit den vorliegenden Konzepten weiter umgehen werden. Darin beziehen wir unsere Mieterinnen und Mieter ein, die um die Beispielareale herum wohnen.“

Die GEWOFAG hatte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen des Wettbewerbs die Aufgabe gestellt, für vier Standorte, je zwei in München-Neuperlach und Taufkirchen, ein System für Parkplatzbebauungen zu entwickeln, das sich auf weitere Standorte anwenden lässt. Ziel ist es, ein möglichst flexibles Grundsystem zu finden, das an verschiedene Situationen in der Stadt angepasst werden kann. Dabei sollten wiederholbare, aber anspruchsvolle und an den Ort angepasste Stadtbausteine entstehen, die mit intelligenten Grundrissen und einer gleichermaßen robusten wie interaktiven Sockelzone zur Aufwertung der Quartiere beitragen.

Die Teilnahme mit den genannten Flächen am Wettbewerb ist Teil der strategischen Initiative „Zurück zu den Wurzeln“ der GEWOFAG, in dem eine einfache, kostengünstige und individuelle Architektursprache gesucht wird. Bei diesem Programm für schnelleres und günstigeres Bauen bei hoher Qualität orientiert sich die GEWOFAG an ihrem Gründer Karl Sebastian Preis. Der hatte bereits in den späten 1920er- und frühen 1930er-Jahren Bauen in Serie und Wirtschaftlichkeit mit Ästhetik und Baukultur vereint. Das Ergebnis lässt sich noch heute an den Gründersiedlungen der GEWOFAG in Neuhausen, Giesing, Harlaching, Friedenheim (Laim) und Ramersdorf erkennen.

## **Über European 14**

Das Verfahren mit dem Thema „Die produktive Stadt“ war im Februar 2017 in 13 europäischen Ländern mit 44 Wettbewerbsgebieten ausgelobt worden. Für die deutschen Standorte Aschaffenburg, Hamburg, München/Taufkirchen, Neu-Ulm und Zwickau wurden 99 Projekte eingereicht. Unter dem Thema „Produktive Städte“ will European einen besonderen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Entwicklung der Städte durch gemischt genutzte Quartiere,



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



alternative Energie- und hybride Nutzungskonzepte legen, die dem Bedürfnis der Menschen nach einer Stadt der kurzen Wege genügt und die eine Vielfalt von Lebensweisen, Kulturen und Nutzungen ermöglicht.

## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)

## Pressemitteilung

### Willkommen in der VinPearl Safari in Vietnam

**Die Hellabrunner Mandrill-Gruppe ist Ende letzter Woche von München nach Vietnam gezogen. Damit gibt es in Hellabrunn zukünftig mehr Platz für die Zuchtgruppe der hochbedrohten und eng mit den Mandrills verwandten Drills.**

Die Harems-Gruppe um Mandrill-Mann Jo ist am Donnerstagmorgen, 14.12.17, zum Frankfurter Flughafen gebracht worden, von wo aus sie gegen Mittag mit einem Direktflug nach Ho-Chi-Minh-Stadt aufgebrochen sind. Nach einer längeren Reise sind die sechs Tiere gut in ihrer neuen Heimat, dem Zoo VinPearl Safari, angekommen. Der Zoo liegt auf der Tropeninsel Phú Quoc vor der Küste Vietnams im Golf von Thailand.

Seit 2016 gibt es für Mandrills einen Global Species Management Plan (GSMP), der die Bemühungen zur Erhaltung der Art in den Zoos auf allen Kontinenten sowie in der Natur vereint. In diesem Zuge wird die VinPearl Safari, obwohl nicht in Europa gelegen, in Zukunft Teil des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) für Mandrills sein. Der Umzug nach Vietnam erfolgte auf Empfehlung des zuständigen EEP-Koordinators.

Mandrills kommen ursprünglich aus Westafrika und leben vorzugsweise auf Waldböden. Durch die Rodung der Regenwälder wird ihr Lebensraum immer weiter eingeschränkt. Zudem sind Mandrills aufgrund ihrer Körpergröße eine lohnende und daher beliebte Beute bei Jägern. Dies führt dazu, dass der Mandrill laut IUCN (International Union for Conservation of Nature) mittlerweile als gefährdet eingestuft ist.

Die Abgabe nach Vietnam erfolgte, weil Hellabrunn mehr Platz für die eng verwandten Drills schaffen möchte, für die der Tierpark das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) und das Internationale Zuchtbuch (ISB) verantwortet. Bisher lebten die beiden Primatenarten in direkter Nachbarschaft im Orang-Utan-Haus. Die beiden Anlagen werden zukünftig zusammengelegt, sodass den Drills dann über 250m<sup>2</sup> Innen- und Außenanlagen zur Verfügung stehen. Die bisherige Mandrill-Außenanlage wird außerdem im kommenden Frühjahr umgebaut.

München, den 18.12.2017/96

Weitere Informationen:

Daniel Hujer  
Leitung Marketing / Presse  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](https://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751